

Wenn Sie noch Fragen haben,
rufen Sie uns an:

Info-Tel.:

0831 / 2 52 82 10

Fax: 0831 - 2 52 82 19

<http://www.zak-kempten.de>

Zweckverband für Abfallwirtschaft Kempten
Immenstädter Straße 79a • 87435 Kempten (Allgäu)



Bitte ausschneiden

Wenn Sie mehr über die Arbeit des ZAK
wissen wollen, schreiben Sie uns!

**JA, ICH BIN AN FOLGENDER/EN
FÜHRUNG/EN INTERESSIERT.
BITTE VEREINBAREN SIE MIT MIR
TELEFONISCH EINEN TERMIN.**

- Kompostwerk Kempten/Schlatt
 Vergärungsanlage OA-Süd
 Müllheizkraftwerk/MHKW
 Holzheizkraftwerk/HHKW
 Wertstoffhöfe

Anzahl der
teilnehmenden
Personen

**BITTE SCHICKEN SIE MIR WEITERE
INFORMATIONEN ZU FOLGENDEN
THEMEN:**

- Biotonne
 Eigenkompostierung
 Wertstofffassung
 Müllheizkraftwerk/MHKW
 Holzheizkraftwerk/HHKW
 Müllvermeidung

KOMPOST

Ein STARKES STÜCK

NATUR!

Tips und
Informationen
rund ums
Kompostieren



Die BIOTONNE – EINE GÜNSTIGE ALTERNATIVE



Wenn Sie keinen eigenen Garten haben oder Ihnen das Kompostieren zu zeitaufwendig erscheint, haben Sie eine gute Alternative:
Die Biotonne.

Was Sie zu Hause in Ihrem Garten mit viel Sorgfalt und Aufwand zu erledigen haben, um im Ergebnis gute Komposterde zu erhalten, das macht der ZAK im großen Maßstab in seinen Kompostwerken.

Dabei entsteht hervorragender, mit dem RAL-Gütesiegel ausgezeichneten, „Allgäu-Kompost“, der an den Wertstoffhöfen bei Bedarf gekauft werden kann.



Auch für diejenigen, die nur pflanzliche Abfälle selbst kompostieren, bietet sich die Biotonne an, denn es gibt in einem Haushalt immer auch Fleisch, Wurstreste, Knochen oder sonstige Speisereste, die in der ZAK-Biotonne einfach besser aufgehoben sind.

KOMPOST – EIN STARKES STÜCK NATUR



Kaffee mit Filtertüten



Teebeutel



Eierschalen



nasses Papier



Kartoffelschalen



Obst und Gemüse



Gras, Laub und
Heckenschnitt



verwelkte Blumen

Im Durchschnitt sind 30% aller Hausabfälle organische Bioabfälle: Rohstoff für hochwertige Komposterde und zu schade für die Restmülltonne!

Hervorragend geeignet für die Eigenkompostierung ...

... sind alle Obst- und Gemüsereste, Beetabraum, Gras, Laub und Heckenschnitt. Außerdem Teebeutel, Kaffeefilter, Eier- und Kartoffelschalen. Alle diese Bioabfälle können problemlos auf dem eigenen Komposthaufen verarbeitet werden.

Vorsicht:

Kranke Pflanzen sind kein Fall für den Komposthaufen, weil sich dort die Erreger meistens gut vermehren können.

Problematisch ...

... sind gekochte Speisereste, Schalen von Südfrüchten und Unkräuter, wie Quecke und Giersch.

Speisereste lassen sich nur in geringen Mengen sinnvoll „mitkompostieren“, größere Mengen führen zu Geruchsbelästigungen, locken Ungeziefer an oder verfaulen, statt zu verrotten.

Schalen von Südfrüchten sind behandelt. Sie verrotten deshalb besonders langsam und sind auch noch nach Jahren im Kompost zu finden.

Giersch und Quecke sind „Wurzelunkräuter“, d.h., die Wurzeln bleiben im Kompost erhalten und treiben aus, sobald sie auf ein Beet ausgebracht werden.

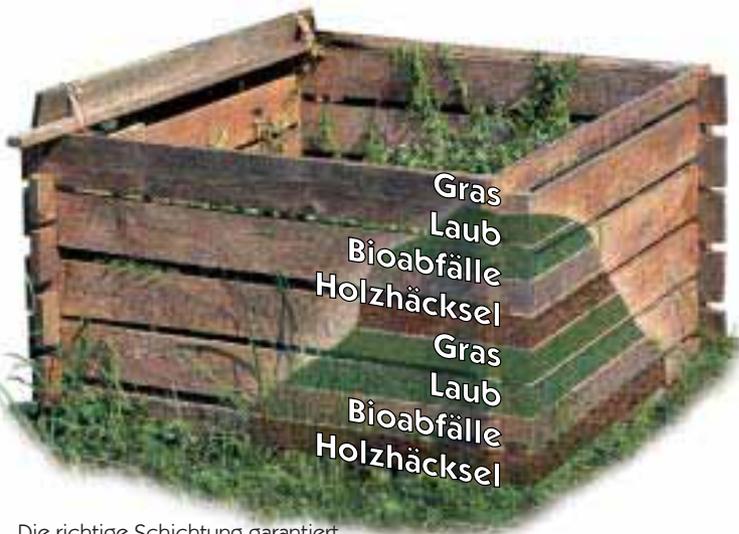
Unser Tip:

Diese Bioabfälle sind in der ZAK-Biotonne besser aufgehoben, denn nur in den ZAK-Kompostwerken können sie optimal verarbeitet werden.



Achtung! Das gehört nicht auf den Komposthaufen oder in die Biotonne:

- Staubsaugerbeutel
- Zigarettenkippen
- verrottbare Plastiktüten
- Windeln



Die richtige Schichtung garantiert den optimalen Bakterienhaushalt

Den Kompost gut komponieren

Kompostzusätze sind bei einer guten Durchmischung nicht notwendig. Sie können jedoch nachhelfen, wenn das Material einmal nicht optimal zusammengesetzt ist. Handelsübliche Kompoststarter enthalten Bakterien, die den Rotteprozeß sofort aktiv einleiten. Meist genügt die Zugabe von einer vollen, kleinen Schaufel.

Günstig ist auch, Kalk oder Hornmehl zwischen die Kompostschichten zu mischen, besonders wenn viel Laub, Stroh oder Holzhäcksel verarbeitet wird.



Der Komposthaufen – eine Frage des Standorts



Der Komposthaufen gehört an eine wenig einsehbare, aber doch gut zugängliche Stelle des Gartens, die auch bei Schnee noch erreicht werden kann. Günstig ist die Platzierung unter einem Baum oder einem Strauch (Holunder, Haselnuß), damit im Sommer das Austrocknen vermieden wird.

Da ein Komposter mehrmals umgesetzt werden muß, sollte genügend Platz vorhanden sein.

Schicht für Schicht zu bester Erde

Um eine optimale Verrottung zu erreichen, ist es wichtig, daß der Kompost gut durchlüftet ist und nicht zuviel, aber auch nicht zuwenig Wasser bekommt.

Aus diesem Grund muß man das Kompostmaterial gut durchmischen und schichtweise in den Komposter geben.

Die Schichten sollten ungefähr 20 cm hoch sein, Feines und Grobes sollte sich abwechseln.

Vorsicht bei frisch gemähtem Gras:

Sind die Schichten zu dick, fängt das Gras schnell an zu faulen und stinkt. Deshalb ist es wichtig, daß man grobes Strukturmaterial wie Holzhäcksel oder kleine Zweige mit dem Gras durchmischt.

Schutz vor Nässe und Trockenheit

Ist der Komposthaufen richtig geschichtet, sollte man ihn am besten mit einer Bastmatte oder einem alten Teppich abdecken. So ist er geschützt, einerseits vor zuviel Nässe bei starkem Regen, andererseits vor Austrocknen, wenn die Sonne stark und oft scheint.



Thermokomposter

Welche Arten von Kompostbehältern gibt es?

- Lattenkomposter (offen)
- Thermokomposter (geschlossen)
- Wurmkomposter

Ein Wort zum Thema Wurmkomposter:

Es handelt sich dabei um Kompostbehälter, die mit Erde und speziellen Kompostwürmern gefüllt sind.

Diese Behälter finden auf jedem Balkon Platz, sind aber mehr als Hobby anzusehen, denn auch wenn die Kompostwürmer schnell arbeiten, so kann doch nicht davon ausgegangen werden, daß die Bioabfälle einer Familie auf Dauer darin Platz finden.



Welcher Kompostbehälter ist der beste?

Diese Frage läßt sich nicht generell beantworten, hängt sie doch davon ab, welches Material und wieviel kompostiert werden soll.



Werden vorwiegend größere Mengen Gartenabfälle kompostiert, so empfiehlt es sich, eine Kompostmiete anzulegen. Sie sollte eine Breite von 1,00 m bis zu 1,50 m haben und die Höhe von 1 m nicht überschreiten.

Die Länge spielt keine Rolle. Eine Größe von 2-3 m³ je Komposthaufen wird als optimal für das volle Entfalten der Bodenlebewesen angesehen.

Wer mit diesem Verfahren nicht kompostieren kann oder will, kann einen Kompostbehälter benutzen. Es gibt auf dem Markt Kompostbehälter aus Holz, Kunststoff oder Eisengitter. Einfach und billig, aber dennoch sehr praktikabel, sind die sog. Lattenkomposter aus Holz.



Am meisten verbreitet sind jedoch die sog. **Schnellkompostierer (Thermokomposter)** aus Recyclingkunststoff. Sie haben eine Bodenplatte, einen Deckel zum Abnehmen und an der Vorderseite eine Klappe, um den fertigen Kompost zu entnehmen.

Wer den Versprechungen der Hersteller glaubt und erwartet, daß er nach 6 Monaten fertigen Kompost hat, wird wohl enttäuscht werden. Trotzdem haben die Schnellkomposter durchaus ihre Vorteile, denn sie halten den Geruch zurück und durch den Deckel kann kein Regen eindringen.

Folgendes ist jedoch unbedingt zu beachten:

Bevor Sie das erste Mal Abfälle in den Komposter werfen, muß unbedingt eine Schicht von 10 cm Gartenerde eingefüllt werden. Außerdem gilt auch für einen Schnellkomposter, daß Küchenabfälle oder frisches Gras nur in Schichten von max. 10 cm aufgebracht werden dürfen, um Fäulnis oder Geruch zu verhindern.

Vom Abfall zur Erde – Was passiert bei der Kompostierung?



Nach 1-2 Jahren: Beste Erde!

Eine Handvoll Kompost – über 10 Milliarden Kleinlebewesen arbeiten daran, daß aus organischem Abfall gesunde Erde wird. Und diese Erde brauchen wir.



Gras und Heckschnitt, Kaffeesatz mit Filtertüten, Obst und Gemüsereste werden Schritt für Schritt zu bester Erde verwandelt.

Zuerst zerkleinern Springschwämme und Laustiere den Abfall mundgerecht für Mikroorganismen wie Kleinstpilze, Algen und Bakterien. Diese meist einzelligen Lebewesen weichen den Abfall auf. Schon nach 2 Tagen sind die Eiweißmoleküle des Abfalls zersetzt.

Die nächste Phase beginnt nach ca. 2 Wochen. Das Material ist jetzt schon dunkler. Andere Mikroorganismen nehmen sich den Abbau der Zellwände vor. Bei der Zersetzung wird Wärme frei. Ist der Komposthaufen richtig aufgesetzt, steigt die Temperatur in seiner Mitte auf bis zu 70° C. Dadurch werden Krankheitskeime abgetötet und Unkrautsamen zersetzt.

Will man aber, daß auch die Randschichten in den Genuß der Wärmeentwicklung kommen, so muß der Komposthaufen anschließend umgesetzt werden. Die Rotte ist nun in vollem Gang.

Wiederum 2 Wochen später beginnt der Abbau der Holzsubstanzen. Das dauert ca. 5 Wochen, danach ist der **Rohkompost** fertig.

Dieser Rohkompost dient als Futter für kleine Bodentierchen, sie verdauen den Rest. Unter ihnen ist der Kompostwurm Weltrekordler. Er verarbeitet am Tag soviel, wie er wiegt, und was er ausscheidet, ist beste Komposterde. Davon produziert jeder Kompostwurm jährlich bis zu einem halben Pfund!

KOMPOST – EIN STARKES STÜCK NATUR



In der Natur geht nichts verloren: Welke Blätter verrotten zu bestem Humus und liefern Nährstoffe für erneutes Wachstum.

Kompostierung – nach dem Vorbild der Natur

Durch die Kompostierung geben wir dem Boden zurück, was ihm durch das Pflanzenwachstum entzogen wurde. Außerdem leben noch Millionen von Kleinlebewesen vom Abbau der organischen Substanz.

Aus Pflanzenabfällen wird Rohkompost und dieser wird zu Erde. In dieser Erde stecken Nährstoffe für neues Pflanzenwachstum. Die Pflanzen dienen den Menschen als Nahrung. Die Reste kompostieren wir wieder.

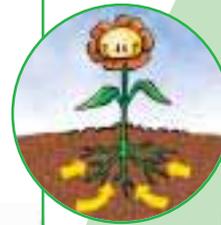
Ein ständiger Kreislauf – ganz nach dem Vorbild der Natur!



Eine Pflanze ist nur gesund, wenn sie aus dem Boden mit ausreichend Nährstoffen und Spurenelementen versorgt wird. Deshalb kommt es auf die richtige Erde und die richtige Düngung an. Komposterde erfüllt beide Ansprüche.

Kompost – der Nährstofflieferant:

Im normalen Gartenboden ist das Nahrungsangebot oft spärlich oder einseitig. Komposterde ist dagegen ganz stark:



- **7x mehr Stickstoff**

Stickstoff sorgt für das Wachstum der Pflanzen. Ohne Stickstoff bleiben sie klein und verkümmern.

- **2x mehr Kalk**

Jede Pflanze braucht Kalk. Er hilft den Pflanzen, aus dem Boden „Nährstoffe“ aufzunehmen.

- **3x mehr Kalium**

Kalium sorgt für feste Wurzeln.

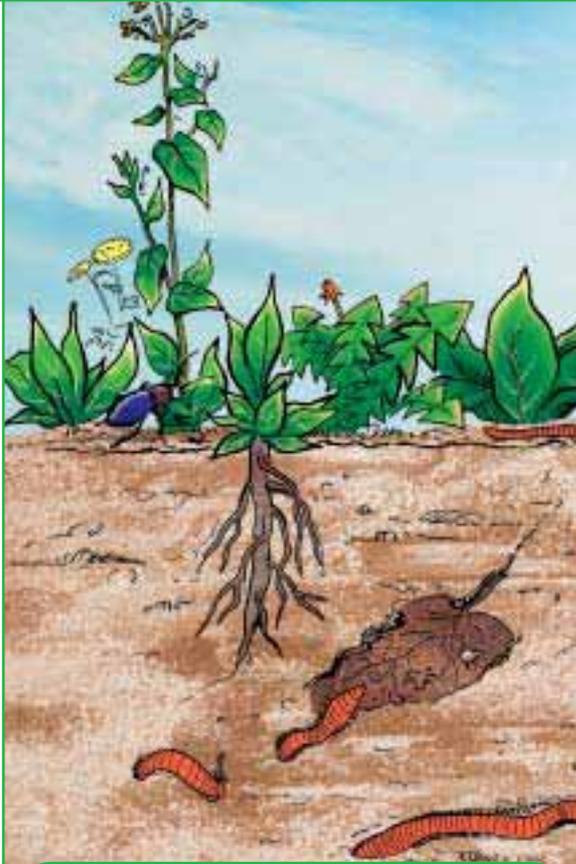
- **6x mehr Magnesium**

Magnesium gibt jeder Pflanze eine gesunde, grüne Farbe.



DER GARTEN LEBT- KOMPOST RICHTIG EINGESETZT

15



Aus Bioabfall wird beste Erde!

Komposterde ...

- ... erhöht den Humusgehalt des Bodens
- ... vermindert Erosionsverlust
- ... verbessert die Bodenstruktur
- ... verbessert den Wärme- und Wasserhaushalt des Bodens
- ... gleicht den Nährstoffvorrat aus

Damit sich die hervorragenden Eigenschaften des Komposts optimal entfalten können, muß dieser richtig eingesetzt werden. Dazu ein paar Tips:

Einsatzbereich „Gemüse- oder Blumenbeet“

Am besten verteilen Sie den Kompost gleichmäßig dünn auf dem Boden und harken ihn flach in das Beet ein.

Einsatzbereich „Bäume oder Sträucher“

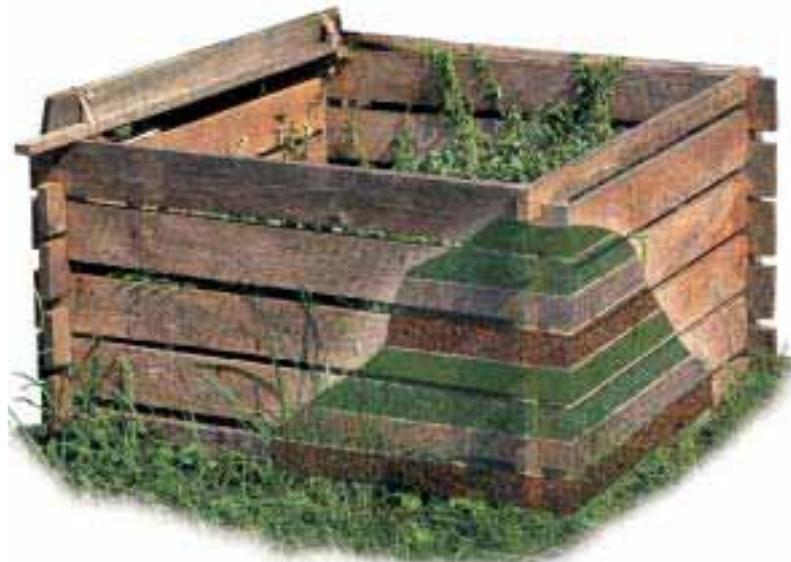
Wenn Sie Bäume oder Sträucher pflanzen, dann füllen Sie das Pflanzloch am besten mit Kompost. Eine Schaufel voll reicht.

Einsatzbereich „Balkonblumen“

Mischen Sie am besten 2/3 Gartenerde mit 1/3 Kompost und setzen Sie die Blumen ein. Der im Kompost enthaltene Dünger reicht für ca. 4 Wochen. Auch während des Blumenjahres werden noch weitere Nährstoffe aus dem Kompost frei, so daß die Düngergaben an die Balkonblumen insgesamt reduziert werden können.



KOMPOST – EIN STARKES STÜCK NATUR



Unliebsame Besucher im Komposthaufen?

Sollten trotz aller Vorsichtsmaßnahmen einmal Ratten auftreten, so handelt es sich wahrscheinlich um Wanderratten, die bei ihrer Suche nach Nahrung die Hausgärten aufsuchen. In Kompostern fühlen sie sich meistens besonders wohl, wobei Holz- und Kunststoffplatten für sie kein Hindernis darstellen. Hier hilft nur die Einschaltung eines Kammerjägers, der dieses Problem schnell beheben kann.



Leider kommt es immer wieder vor, daß sich die Nachbarn über einen Komposthaufen beschweren, weil er „ihnen stinkt“.

Um solchen Problemen schon im Vorfeld aus dem Weg zu gehen, halten Sie sich bitte an folgende Tips:

1. Den Komposthaufen nie auf die Grundstücksgrenze setzen, sondern mindestens 2 m daneben.
2. Werden Sträucher, wie Holunder u.ä. neben den Komposthaufen gesetzt, so dienen diese als Sichtschutz, und was man nicht sieht, stinkt meistens auch nicht.
3. Den Komposthaufen immer abdecken, um zu verhindern, daß eventuell Fäulnisgeruch auftritt.
4. Keine gekochten Speisereste, Fleisch und Wurst in offenen Kompostern verarbeiten, da Fliegen, Wespen, Mäuse und anderes Ungeziefer angelockt werden. Dies gilt insbesondere dann, wenn sich das Grundstück in der Nähe von einem Gewässer befindet.

Der beste Standort!

Im Schatten und windgeschützt. So trocknet der Kompost nicht aus. Pflanzen Sie also ruhig Sträucher drumherum.

Kompost will atmen!

Sorgen Sie für eine ausreichende Luftzufuhr. Das geht, wenn Sie die unterste Schicht aus Ästen und Zweigen bilden. Damit der Kompost nicht zu faulen beginnt, mischen Sie trockenes und feuchtes Material.

Die richtige Mischung!

Zuviel stickstoffreiches Grünmaterial?
Zweige, Stroh oder Laub dazugeben!
Zuviel braunes, stickstoffarmes Material?
Grünmaterial dazumischen (Rasenschnitt, Salatreste)!
Und den ganzen Kompost nach 6 Monaten umsetzen.

Der optimale Schichtaufbau!

Geben Sie ihren gut durchmischten kompostierbaren Abfall schichtweise in den Komposter:
Mal Grobes, mal Feines – je Schicht ca. 20 cm hoch, dazwischen Erde.

Zusätze helfen!

Sogenannte „Kompoststarter“ aus dem Fachhandel beschleunigen die Kompostierung ebenso schnell wie Hornmehl oder Regenwürmer.

Die passende Pflege!

Bei langer Trockenheit im Sommer gießen Sie bitte ihren Kompost. Bei Dauerregen sollten Sie ihn abdecken – am besten mit Strohmatte.



KOMPOST – EIN STARKES STÜCK NATUR

Impressum

Herausgeber: ZAK - Zweckverband für Abfallwirtschaft
Immenstädter Straße 79a • 87435 Kempten (Allgäu)
Tel: 0831-2 52 82-10 • Fax: 0831-2 52 82-19

Gestaltung: Mattfeldt & Sängler
Leonrodstraße 68 • 80636 München

Bitte
freimachen

Antwortkarte



Immenstädter Straße 79a

87435 KEMPTEN

ABSENDER:

Name / Vorname

Straße

PLZ / Ort

Telefon